

Dozent Jongen wird kalt gestellt

Karlsruhe Der neue Rektor der Hochschule für Gestaltung geht auf Distanz zum AfD-Mitglied.

Über den AfD-Politiker Marc Jongen, Dozent für Philosophie an der Hochschule für Gestaltung (HfG), ist an der HfG in den vergangenen Wochen viel diskutiert worden. Der neue Rektor Siegfried Zielinski geht nun deutlich auf Distanz. Marc Jongen sei „in allen leitungsrelevanten Tätigkeiten“ durch einen jungen Kollegen ersetzt worden, teilt die Hochschule mit. Bis vor kurzem war Jongen noch „Assistent des Rektors“ bei Zielinskis Vorgänger Peter Sloterdijk.

Jongen, der seit 1999 an der HfG in Karlsruhe wirkt und der nach eigenen Angaben 2013 der AfD beitrug, wird auch die Herausgeberschaft der Buchreihe „HfG Forschung“ verlieren. Die Buchreihen der HfG würden „neu konzipiert und gestaltet“, teilte Zielinski mit. Auch das Herausgeberteam werde neu besetzt.

Für Diskussionen hatte auch Jongens Arbeitsvertrag gesorgt. Zielinski legte jetzt offen, dass die Hochschule sich an ein „verbindliches Urteil des Landesarbeitsgerichts“ zu halten habe, wonach Jongen „lebenslange Anstellung“ zustehe. Der Medientheoretiker Zielinski, der von der Universität der Künste (HdK) als Rektor nach Karlsruhe wechselte, sieht weiteren Änderungsbedarf. Es fehle der HfG an „Internationalität“, zu viele Studierende kämen aus der Region. Zielinski wünscht sich, dass sich die Kunsthochschule – jenseits der Diskussion um einzelne Lehrende – wieder um ihre eigentliche Aufgabe kümmern könne. Dies sei es vor allem jungen Menschen „einen ihre Begabungen fördernden Freiraum zu organisieren“.